

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1917

586 (15.12.1917) Abendblatt

Badische Landeszeitung

Samstag-Beilage: Kriegsdrachrichten der Woche

Ausgabe: Wöchentlich zweimal. — **Bezugspreis:** Vierteljährlich in Karlsruhe bei der Geschäftsstelle oder einer Niederlage bezogen M. 3.45, in das Haus gebracht M. 3.75, durch die Post bezogen, ohne Zustellungsgebühr M. 3.45 gegen Vorauszahlung.

Anzeigengebühren: Die einpaltige Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., Restameizeile 60 Pf., bei Wiederholungen entsprechende Ermäßigung.

Anzeigen-Nachnahme: in der Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. B., Postfach 9 (Fernsprech-Anschluß Nr. 400) sowie in allen bekannten Anzeigen-Geschäften.



Samstag-Beilage: Badisches Unterhaltungsblatt

Verantwortlich: Für den lesenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton: Waltherr Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtsamt, Sport, Handel und letzte Nachrichten: Karl Binder; für Redaktionen und Anzeigen: Mathilde Schumann; sämtlich in Karlsruhe.

Sprechzeit der Schriftleitung: vormittags 10-11 Uhr, nachmittags 1/5 bis 1/6 Uhr. Fernsprech-Anschluß Nr. 400.

Druck- und Verlagsanstalt: Badische Landeszeitung, G. m. b. H., Pfaffenstr. 9, Karlsruhe.

Nr. 586 76. Jahrgang. Karlsruhe, Samstag, 15. Dezember 1917 76. Jahrgang. Abendblatt.

Das Ergebnis der Entscheidungsschlacht in Flandern.

Erfolgreiche Kämpfe in Italien.

Der deutsche Tagesbericht.

St. B. Großes Hauptquartier, 15. Dez. (Amtlich.)

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Seit mehr als 4 Wochen hat der Engländer seine Angriffe in Flandern eingestellt, seine gewaltige, auf den Besitz der flandrischen Küste und die Vernichtung unserer U-Boot-Basis hinielende Offensive kann somit vorläufig als abgeschossen gelten. Fast das ganze englische Heer, verstärkt durch Franzosen, hat über ein Vierteljahr lang mit unserer in Flandern stehenden Armee um die Entscheidung gekämpft. Deutsche Führung und deutsche Truppen haben auch hier den Sieg davongetragen, während wir an anderen Stellen durch gewaltige Schläge den Feind niederwarfen. Die Mißerfolge des englischen Heeres in Flandern werden verstärkt durch die schwere Niederlage, die es bei Cambrai erlitt.

Nördlich von Gheluvelt wurden bei erfolgreichen Unternehmungen gegen die englischen Linien am Schloppart von Poeschels 2 Offiziere und 45 Mann gefangen. Ein nächster englischer Gegenangriff zur Wiedergewinnung des verlorenen Geländes scheiterte.

Von der Scarpe bis zur Dife war die feindliche Artillerietätigkeit reg. Starke Feuerüberfälle lagen am Abend, während der Nacht und am frühen Morgen auf unseren Stellungen. Die Absicht eines englischen Angriffes östlich von Bullecourt wurde erkannt, seine Ausführung durch unser Vernichtungsgeschütz verhindert.

Front des Generalfeldmarshalls Herzog Albrecht von Württemberg

Im Thanner-Tal wehrte unsere Grabenbesatzung den Vorstoß einer stärkeren französischen Erkundungsabteilung ab.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Die Waffenstillstandsverhandlungen wurden fortgesetzt.

Mazedonische Front

kleiner Vorkämpfe westlich von Drida-See, auf der übrigen Front blieb die Gefechtsintensität gering.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Aus den Kämpfen der letzten Tage zwischen Brenta und Piave blieben

40 Offiziere und mehr als 3000 Mann,

einige Geschütze und Maschinengewehre in unserer Hand. Mehrfache Gegenangriffe, die der Feind gegen die von uns genommenen Stellung führte, wurden abgewiesen.

Die Waffenstillstands-Verhandlungen.

Amtlich. In der Vollendung, die am Vormittag des 14. Dezember stattfand, wurde ein Teil der gegenseitigen Bedingungen des Vertragsentwurfes endgültig formuliert. Da die russische Delegation über einige Punkte ergänzende Instruktionen ihrer Regierung einholen wollten, wurde die Fortsetzung der allgemeinen Beratung auf den 15. Dez. vormittags angelegt. Der Nachmittag des 14. Dezember war mit einer Sitzung der Protokollkommission ausgefüllt.

Neue U-Boots-erfolge.

St. B. Berlin, 14. Dez. (Amtlich.) Im Ner mellkanal wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote wiederum 15 000 B.-M.-T. vernichtet.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich drei mittelgroße beladene Dampfer, von denen einer benannt war, sowie ein Dampfer von etwa 6000 Tonnen. Einer der versenkten Dampfer wurde aus einem gesicherten Geleitzug herausgeschossen. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Kampf gegen unsere U-Boote.

St. B. Berlin, 15. Dez. Mit welcher Hartnäckigkeit Gegenwehr unsere U-Boote zeitweise zu rechnen haben, wie sie es aber auch verstehen, den Gegner restlos abzuschießen, geht aus folgendem Erlebnis eines unserer im Mittelmeer arbeitenden U-Boote hervor:

... befand sich auf der Ausreise in der Straße von Di-ranto als plötzlich ein italienischer Zerstörer herannah. Um ihn am Weiterkommen zu verhindern, wurde er lebhaft mit Geschossen beschossen und dadurch weiterer Annäherung abgehalten. Während jedoch unsere Boote dem nach Osten entweichenden Zerstörer nachsahen, erschienen unerwartet von Westen weitere fünf Wasserflugzeuge, die sofort in höchster Höhe aus 100 bis 200 m Höhe ihre Bomben abwarfen, ohne einen Treffer zu erzielen. Nach einhundert Abschwenkmanövern war die Antwort unserer U-Bootes. Jagdflugzeuge schossen die Geschosse in die Tragflächen der Flugzeuge und

zwangen den Gegner unverrichteter Sache abzudrehen. Inzwischen nahen, jedenfalls durch das Schießen herbeigelockt, zwei Bewachungsfahrzeuge, die unter größter Munitionverschwendung ein schlecht gezieltes Geschützfeuer eröffneten. Darauf tauchte unser Boot weg und legte den Marsch durch die Straßengebiet.

Der türkische Tagesbericht.

St. B. Konstantinopel, 15. Dez. Amtlicher Bericht von gestern: Die gestern gemeldeten feindlichen Vorstöße gegen die Front auf dem linken Flügel unserer Stellungen östlich von Jerusalem wurden mühelos abgewiesen. Im Hafen von Antalia wurde am 13. Dezember, 11 Uhr vormittags, eine mit 5 Geschützen bewaffnete feindliche Schiff, anscheinend ein Hilfskreuzer, mit Artilleriefeuer versenkt. Von der aus 48 Mann bestehenden Besatzung wurden 36 Mann und der Kapitän, ein französischer Offizier, gerettet und gefangen genommen. Der Rest kam um.

Die Beteiligung des heiligen Stuhles an den Friedensverhandlungen.

St. B. Rom, 14. Dez. (Meldung der Agenzia Stefani). Der katholische Abgeordnete Longinotti richtete an den Minister des Aeußeren eine Anfrage, ob die Klausel, die die Intervention des Heiligen Stuhles in künftigen Friedensverhandlungen u. beim Friedensschlusse ausschließt und die durch die Veröffentlichung der Geheimdokumente in Petersburg bekannt geworden ist, authentisch sei. Der Unterstaatssekretär im Ministerium des Aeußeren, Viorarelli, gab folgende Antwort: Im dem Abkommen zwischen Italien und den Verbündeten besteht die Geheimklausel nicht, die nach den Notizen und Stefani-Depeschen in Petersburg veröffentlicht wurde, und in der versichert wird, daß Frankreich, England und Rußland den Widerspruch Italiens gegen die Zulassung jedes diplomatischen Schrittes seitens eines Vertreters des Heiligen Stuhles unterstützen würden, der sich auf den Friedensschluß oder auf die Lösung von Fragen bezieht, die mit dem Kriege im Zusammenhang stehen.

Ententearbeit in der Schweiz.

(Bern, 14. Dez. Aus wohlunterrichteter Quelle verlautet, daß an den Zürcher Kravallen Entente-Agenten beteiligt waren. Man spricht von einem Emilio Vietel, der vor einigen Monaten kurze Zeit inhaftiert wurde, als er versuchte, mehrere Hefen revolutionärer Flugblätter über den Bodensee nach Deutschland zu schmuggeln. Der Häftlingsführer Dättolet wird von amerikanischen Geldern unterhalten und hat mit amerikanischen Mitteln eine Anzahl Anhänger gewonnen. Er verkehrte im Oktober und November viel mit Angehörigen der französischen Konsulate in Bern und Lausanne. Die gerichtliche Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

St. Groß, Posttheater Karlsruhe. „Die lustigen Weiber von Windsor“. Es war gestern Abend ein zohelweiches Publikum, das an den übermütigen Streichen der lustigen Weiber von Windsor Interesse zeigte. Im „Trombadour“ und gestern gastierte Frau Schulz-Dornburg vom Theater Stadttheater, anscheinend um für das Alt-Jahr sich verpflichten zu lassen. Ein anderer Grund liegt wohl nicht vor. Frau Schulz-Dornburg ist gewandt im Spiel, sie hat darstellendes Geschick und da und dort verrät ihre Schauspielkunst eine persönliche Note. Auch ihre gesanglichen Leistungen haben einen günstigen Eindruck hinterlassen. Das Duett und Terzett, die beide gar monotoner Schwermut aufzuweisen haben, gelangen befriedigend. Doch bei allen Vorzügen ist die nicht ausreichende Stimmstärke zu bedenken. Man wird schon, wenn überhaupt an eine Neubearbeitung gedacht wird, nur das Beste für das Gute nehmen. Herr John Polstach hat in Herrn Liesen gesanglich — abgesehen von seinem ersten Auftritt — einen respektablen Vertreter. Seine Auffassung in der Vorbereitung weicht von der üblichen Darstellung etwas ab. Nicht daß dies ein Fehler sei. In manchen Dingen war er sogar etwas anständiger. Herr Friedrich gab die „süße Anna“. So sehr man sich über all ihren gewissenhaften Leistungen aufrecht halten kann, muß man andererseits bedenken, daß die Stimme immer eine leichte Verschlechterung zeigt, es fehlt ihr das Quellische, das Mark, das Leuchtende, die Wärme. Für Herrn Gunde sprang Herr Dumas ein. Herr Neugebauer hatte das „Trombadour“ von Herrn Streib vom Wiesbadener Theater vertreten lassen müssen. Gestern hatte er noch unter einer starken Indisposition zu leiden. Herr G. gab den Windsor-Bürger Reich mit gutem Gelingen. Sein Dialog ist wohlgepflegt. Den Kaiser sprachlich des Herrn Seydel darf man als Vorbild preisen. Die Besetzung der übrigen Rollen ist bekannt. Herr Hofkapellmeister Lorenz fand mit der prägnanten Dubitative Bekoll. Im Verlauf des Abends unterließen manche rhythmische Schwankungen, die bald wieder in das richtige Geleise gebracht wurden.

Das Komprimat der Salzburger Universität. Aus Salzburg wird der „Post. Stg.“ gemeldet: Der Streit um die Pro-

festuren an der Salzburger Universität ist durch ein Kompromiß beigelegt worden. Die in Salzburg zu errichtende Universität soll in ganz gleicher Weise eingerichtet werden wie die deutschen Universitäten in Prag, Innsbruck, Graz, Wien und Garmisch. Wie das „Salzburger Volksblatt“ von gut unterrichteter Seite erzählt, soll eine f. f. Universität mit deutscher Vortragsprache errichtet werden; aber in Abänderung des bisher geübten Nus sollen fünf Lehrstühle doppelt besetzt werden, einer an der juristischen, drei an der philosophischen und einer an der medizinischen Fakultät. Für jedes Fach werden zwei Professoren ernannt werden, ein sogenannter „Vertragsprofessor“, der dem geistlichen Stande entnommen ist, und ein rein staatlicher Professor. Beide Lehrkräfte sollen gleichberechtigt sein; auch die Besoldung für die Befehung der „Vertragsprofessoren“ werden wie bei den übrigen Professuren durch das Professorenkollegium erfolgen und die wissenschaftliche Befähigung soll maßgebend sein. Erst auf die Vorlage des Ministers an den Kaiser hat die Ernennung der Vertragsprofessoren in Uebereinstimmung mit dem Ministerabstimm von Salzburg zu erfolgen. Der Aufwand für die Vertragsprofessoren wird von Fürstbischof Salzburg im Einvernehmen mit der f. f. Regierung bestritten.

Bunte Chronik.

* Tod eines Nachkommen Beethovens in Wien. Im Gar-nisonsspital Nr. 1 starb in Wien ein Infantarist des Deutschmeister-Regiments mit Namen Beethoven. Er nannte sich Karl Julius Maria Ludwig van Beethoven war 1870 in München geboren und soll ein Verwandter des großen Beethoven gewesen sein, angeblich ein Großneffe. Ueber seine Schicksale wurde bekannt, daß er vor dem Kriege als Schriftsteller im Auslande gelebt hat, vornehmlich in Paris und London, und daß er im Jahre 1916 als 46-jähriger Landsturminfantarist nach Wien einrückte. Er litt an einem Fußleiden, das er selbst vernachlässigt haben soll. So daß es sich bösdartig gestaltete und der Mann nicht mehr zu retten war.

Renntierzucht in Schleswig-Vollstein. Auf den an Nord-schleswig angrenzenden dänischen Heidegebieten wird seit einigen Jahren die Renntierzucht mit Erfolg betrieben. Vor etwa vier-

Jahren wurde der erste Versuch gemacht, Renntiere aus Wibora in Danemark auf schleswigisches Heidegebiet und zwar auf die Insel Röm zu verpflanzen. Dieser Versuch hat zur Einführung von immer mehr Tieren geführt und nach dem Kriege soll die Renntierzucht auf der Insel in bedeutend erweitertem Maße betrieben werden. Heute sind laut „Tägl. Rundschau“, auf der Insel etwa 20 Renntiere vorhanden, sie finden gute Nahrung an dem sogenannten Renntiermoos und dem Grotwuchs des Heidebodens, der auch mit Unterstützung der preussischen Regierung immer mehr in Weidboden umgearbeitet wird. Für die Renntierzucht auf der Insel Röm steht ein etwa 2000 Hektar großes Weideland zur Verfügung, auf dem man gegen 1000 Tiere glaubt unterbringen zu können. Die Tiere benötigen sich mit Moos und Gras; Feldfrüchte sind sicher vor ihnen, gegen Kälte und Schnee sind sie gefeit. Auch die schleswigischen Heidegebiete, die an Jütland grenzen und sich für die Renntierzucht noch besser eignen als die dänischen, sind für spätere Renntier-anbiedelungen vorgelesen. Das Renntier gibt ein wohlschmeckendes Fleisch und liefert gut verwertbare Felle und Haare.

* Eine neuentdeckte Gorilla-Art. Die ersten Mitteilungen über menschenähnliche Affen wurden im Jahre 1840 allgemein bekannt, und seitdem konnten einige verschiedene Gorilla-Arten festgestellt werden. Am bekanntesten wurde in letzter Zeit die im Jahre 1903 durch den deutschen Offizier v. Beringe beim Vulkan Kirnra festgestellte Art, sowie eine andere, die im Westen vom Tanganika-See lebt. Nunmehr hat, wie die skandinavische Zeitschrift Fauna och Flora berichtet, der schwedische Kongorischer Hauptmann Elias Arrhenius auf einer Jagd-expedition eine bisher unbekannt Gorilla-Art entdeckt und mehrere Exemplare davon nach Schweden gebracht, wo der Forscher Professor Einar Lönnberg eingehende Untersuchungen anstellte. Wegen des Entdeckungsortes und weil die neue Art eine Unterklasse des von Beringe entdeckten Gorillas darstellt, wurde diese Gorilla-Gruppe „Gorilla Beringei mifensis“ genannt. Diese Gorillas leben herdenweise in ziemlich großer Zahl auf dem vulkanischen Berg Mikeno, im Norden von Kivu. Sie sind außerordentlich scheu und bevorzugen Orte, die für den Menschen schwer zugänglich sind. Sie führen ein Wanderleben und verlassen ihren Standort meist nach einem Monat, da sie dann die ihre Hauptnahrung bildenden Bambusschößlinge ab-

Der Krieg in Deutsch-Ostafrika.

Der jenseits ausgetauschte Ostafrika-Missionar P. Roehl machte folgende interessante Mitteilungen über den Feldenkampf in Deutsch-Ostafrika:

Die Grenze Ostafrikas gegen den belagerten Kongostaat bildet der Kinusee. Hier waren auch die ersten Angriffe zu erwarten. Zunächst waren diese nicht gefährlich, später aber war hier die Lage für unsere kleine Schutztruppe derart bedrohlich geworden, daß schließlich an einen Rückzug gedacht werden mußte. Es fand eine längere Verhandlung mit dem in letzter Zeit in Deutschland vielfach erwähnten König Mzingo von Ruanda statt, die Missionar P. Roehl im Auftrage des inzwischen gefangenen Hauptmanns Wintgens zu führen hatte. Der schwarze König schrieb dann den bekannten Brief an den belagerten Kommandanten und ersuchte ihn um Schonung des Privateigentums und des Viehes. Beim Abschied meinte er: Es fiel ihm außerordentlich schwer, von den Deutschen scheiden zu müssen. Wie P. Roehl später gehört hat, soll König Mzingo von den Belgiern nicht gut behandelt worden sein. Aus diesem Grunde soll er sich gegen sie ausgesprochen haben. Ob der König noch lebt, weiß der Missionar nicht anzugeben.

Vor einiger Zeit ist der Missionar, der er angehört, wie man weiß, die Meldung vom Selbstmord Mzingos zugegangen, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese Nachricht im Zusammenhang mit der Aufsehnung Mzingos gegen die Belgier steht. Jedenfalls ging Ruanda in jenen Tagen entgegen, nachdem die Deutschen das Land verlassen hatten. Der Viehbestand verminderte sich und wahrscheinlich ist eine Hungersnot herbeigekommen. Abgesehen von Ruanda weiß man, daß alle Missionsstationen in Ruanda zerstört worden sind, daß sie ausgeplündert wurden und daß auch Ruandeger getötet sein soll. Man muß sich mit der Tatsache abfinden, daß alles Missionsgut und alles Privateigentum der Missionare vernichtet ist. Die Belgier haben während des Krieges die Kongobahn bis an den Tanganikasee ausgebaut, und teils auf dieser Bahn, teils auf dem Kongostrom erfolgte der Abtransport der deutschen Gefangenen.

Die Kunde des heimgekehrten Missionars von diesem Weiterbau der Kongobahn ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Bemerkenswert ist vor allem aber, daß nun zuverlässige Meldungen über das Schicksal Ruandas, einer der am fortgeschrittensten kultivierten Gegenden Ostafrikas vorliegen, und wenn diese Meldungen auch nicht erfreulich genannt werden können, so liefern sie doch einen neuen Beweis für die Art der Kriegführung der Alliierten in den deutschen Kolonien in ihrem ohnmächtigen Korne darüber, daß deutscher Feldennut die Eroberung der Kolonie zu einem Dornenwege wandelt. (A. B.)

Die Lage in Rußland.

Vor der Nationalversammlung.

St. Petersburg, 14. Dez. „Dagbladet“ meldet aus Petersburg: Die russische Nationalversammlung ist Dienstag mittags 2 Uhr im Saale des Revolutionskomitees durch eine große Rede Denins eröffnet worden, in der Denin Vollmachten für einen sofortigen Friedensschluß mit dem Feinde verlangt.

Die Ukrainer.

St. Petersburg, 15. Dez. (Bericht ein getroffen.) Zwischen dem Soldatenrat der Ukraine und dem geschäftsführenden Ausschuss der Sowjets in Petersburg ist ein Abkommen über die Zurückgabe ukrainischer Reliquien getroffen worden deren Raub keinerlei durch die Jarenherbstzeit erübt worden ist. Ihre Uebergabe wird in einer öffentlichen Feier stattfinden und die Gemeinschaft der Arbeitermassen zum Ausdruck bringen, die keine Unterdrückung von Völkern anerkennen. Der Volksbeauftragte für Nationalitätenangelegenheiten, Dichtung Arschmiki Kofin, hat in einer Zusammenkunft von Vertretern der Sozialistenpartei der Ukraine mit der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernregierung das Recht der Ukraine voll anerkannt, ihre Beziehungen zu Rußland selbst zu ordnen, und zwar werden das die Arbeitermassen und nicht das Bürgertum tun. Der Rat der Volksbeauftragten fordert die ukrainischen Arbeitermassen auf, überall Abgeordnete für den Arbeiter- und Bauernrat zu wählen, der ein Mittel sei, dem Bürgertum die Macht zu entreißen.

Clemenceaus Gewalt Herrschaft.

Genf, 14. Dez. Nach Hyoner Blättermeldungen hat der Militärbefehlshaber von Paris gegen die Vorkände des Pariser Arbeiterpartikats, des sozialistischen Arbeiterbundes des Seine-Departements und gegen die Liga für Menschenrechte ein Verfahren vor dem Pariser Gericht eröffnet wegen Forderungen gegen die militärische Sicherheit des Staates. Auch in Lyon sind gerichtliche Maßnahmen des dortigen Militärkommandanten gegen die der Freigensorganisation verdächtigen sozialistischen Organisationen erfolgt. — Der „Matin“ erzählt, daß auch gegen die sozialistischen Kammerdeputierten von Marseille und Lyon das Auslieferungsgesuch des Militärgouverneurs bei der Regierung zur Weiterleitung an die Kammer eingegangen sei.

Paris, 16. Dez. (Havos.) Der Bericht des Ausschusses im Senat spricht sich für die Aufhebung der parlamentarischen Immunität Humberts aus wegen Verhülfe zum Verkehr mit dem Feinde.

Caillaux' Verteidigung.

Genf, 14. Dez. Caillaux wird in der Kammer eine große Verteidigungsrede halten, die gleichzeitig eine Anklage gegen Clemenceau sein wird. Caillaux beabsichtigt, die Sache des Friedens offen zu verfechten u. darauf hinzuweisen, daß eine Verschärfung der Entenlage seit der Abweisung der Friedensnote vom Dezember 1916 eingetreten ist. Mit dieser Verschärfung der Entenlage wird er seine Politik rechtfertigen. Ernie politische Kreise glauben, daß Caillaux, falls Clemenceau seine Anklage nicht restlos beweist, unter dieser Bedingung die Sozialradikalen und die Sozialisten zu einer einzigen Partei um sich scharen und das Kabinett stürzen werde. In Paris herrscht eine Fieberstimmung. Gervé teilt mit, daß Clemenceau gereichte Substitutionslisten angefertigt habe, auf denen neben einem bekannten Senator (Humbert) zahlreiche Abgeordnete verzeichnet sind, gegen die der Ministerpräsident die Vorklage anlegen wird.

Die amerikanisch-schweizerischen Verhandlungen.

Bern, 14. Dez. (A. B.) Meldung der schweizerischen Tageszeitung. Bei der Verhandlung des Neutralitätsberichts im Stenografenrat verließ Bundesrat Ador auf eine Anfrage des Abg. Winger-Luzern die Note Amerika, in der die Vereinigten Staaten die Neutralität der Schweiz zu garantieren versprochen, solange die Schweiz selbst neutral bleibt und ihre Neutralität von anderer Seite nicht verletzt wird. Ador führte aus, daß die Formel der Vereinigten Staaten von der von dem anderen Staaten gebrauchten Formel abweiche. Der Bundesrat

hat den Empfang der Note bestätigt und die Versicherung gegeben, daß die Schweiz den festen Willen habe, ihre Neutralität und Integrität um jeden Preis aufrecht zu erhalten und gegen jeden Angriff zu verteidigen und daß die Schweiz als souveräner Staat für den Fall, daß ihre Neutralität verletzt würde, selbst darüber entscheiden würde, ob und wann sie die Hilfe der fremden Staaten gegen den Eindringling anrufen wolle.

In einer redaktionelle gleichlautenden Note hat gleichzeitig auch Frankreich der schweizerischen Regierung die Respektierung ihrer Neutralität zugesichert, die in gleicher Weise wie die amerikanische beantwortet wurde.

In dem Ergebnis der wirtschaftlichen Verhandlungen der Schweiz mit Amerika hat der Bundesrat noch keine Stellung genommen. Aus der Mitteilung unserer Gesandten geht hervor, daß Amerika bei den Unterhandlungen den ernstlichen Wunsch äußert, die französische und englische Regierung sind in dankenswerter Weise für die schweizerischen Interessen einzutreten. Amerika hat es übernommen, der Schweiz bis nächst September 29 000 Wagen Getreide zu liefern, und zwar 3000 schon in diesem Monat. Darum konnte die Brot- u. Mehlration für den nächsten Januar die gleiche bleiben wie jetzt. Auch hinsichtlich der Transporte will Amerika beihilflich sein. Der Interpellant Weniger dankte für die Auskunft und erklärte sich für befriedigt.

Badische Politik.

Karlsruhe, 14. Dez. Der Ortsausschuss Karlsruhe der Arbeitgemeinschaft kaufmännischer Verbände hat eine Eingabe an die beiden Kammern des Landtags gerichtet, in der er festgestellt, daß er mit Genehmigung von dem Antrag der Nationalliberalen Partei bezüglich der künftigen Zusammensetzung der Großen Ersten Kammer der badischen Landstände Kenntnis genommen hat und insbesondere den Vorschlag begrüßt, daß auch Vertreter der Arbeiter in die Erste Kammer berufen werden sollen. In der Eingabe heißt es dann weiter: Der Ortsausschuss nimmt ohne weiteres an, daß es vorgehen ist, nicht nur Vertreter der industriellen Arbeiterschaft, sondern auch einen Vertreter der kaufmännischen Angestellten in die Große Erste Kammer zu berufen. Die große Anzahl kaufmännischer Angestellter im badischen Lande glaubt einen Anspruch auf Berufung eines ihrer Berufsgenossen stellen zu dürfen, um die wichtigsten Landesinteressen in der Großen Ersten Kammer vertreten zu lassen und gleichzeitig die Stellung in der Öffentlichkeit eingräumt zu sehen, die ihr ihrer Zahl und Bedeutung nach gebührt.

Aus dem Großherzogtum.

Karlsruhe, 14. Dez. Dem Bayerischen Beherrenverein e. R. München wurde die Erlaubnis zum Vertrieb von 15 000 Losbriefen der von ihm zugunsten der Bereichswede veranstalteten Lotterie in der Form einer sog. Lomboloverlösung im Gebiet des Großherzogtums Baden erteilt.

Heidelberg, 14. Dez. Eine 65jährige Witwe hat sich in geistiger Anwandlung aus einem Fenster ihrer im 3. Stock gelegenen Wohnung gehängt. Sie wurde schwer verletzt und starb bald danach.

Schwetzingen, 14. Dez. Der frühere Bürgermeister Joan Wipfinger, der zu Anfang des Krieges in französische Gefangenschaft geriet, befindet sich wie die „Schwöb. Ztg.“ meldet, als Austausch-Internierter jetzt in der Schweiz.

Unsere Kartoffelverjorgung.

Das Kriegsernährungsamt hat gegenüber den vielfach in der Bevölkerung hervortretenden Wünschen, die Kartoffelration von 10 Pfund auf 12 Pfund zu erhöhen, nach eingehenden Beratungen sich entschlossen zu müssen geglaubt, bis auf weiteres an der bisherigen Ration festzuhalten. Unterstaatssekretär Dr. August Müller machte einem Vertreter der „Schwöb. Ztg.“ über die Begründung dieses Entschlusses folgende Mitteilungen:

Die Getreideernte ist in diesem Jahre knapp, aber ausreichend gewesen. Dagegen ist die eigentliche Futterernte fast völlig ausgefallen. Die gute Kartoffelernte, die wir gehabt haben, muß nun dazu dienen, alle vornehmlich durch das Fehlen des Futters entstandenen Lächer zu stopfen. Um aber nach Möglichkeit einen Mißbrauch eines Riegels vorzubeugen, ist durch Abschichtung die Verwendung der Schweine auf den denkbar geringsten Mindestbestand gelangen. Von dieser Seite her also hat der Mensch eine Konkurrenz in dem Wettbewerb um die Kartoffel nicht zu befürchten. Dagegen ist es eine technische Unmöglichkeit, mehr Kartoffeln in die Städte zu rollen, als zur Deckung eines Wochenbedarfs von sieben Pfund notwendig sind. Waren doch hierfür allein täglich 6400 Eisenbahnwaggons erforderlich. Und mehr kann die Eisenbahnverwaltung zurzeit nicht stellen.

Der Plan, den die Reichskartoffelstelle ausgearbeitet hat, beruht auf einem Durchschnittsertrag von etwa 73 Zentnern auf jeden Morgen. Davon sind zunächst 20 Prozent den Landwirten als Ergänzung zurückgelassen worden. Ein kleinerer Bruchteil soll als Fabrikkartoffeln benutzt werden, etwa 12 Millionen Zentner sind als Landesreserve zurückgehalten. Dazu kommt der Bedarf des Heeres, der Marine, der Flotten, sowie sie für den Heeresbedarf arbeiten, und das Saatgut, und schließlich müssen wegen der fälligen Futtermittelanteile 1 1/2 Millionen Tonnen zurückgestellt werden, um den Futtermittelbedarf des Heeres sicherzustellen. Dieser Posten konnte von vornherein nicht in Rechnung gestellt werden, weil eine solche Inanspruchnahme durch das Heer nicht berechnet war. Wäre die Futtermittelanteile besser gewesen, hätte also das Heer auf die Kartoffel als Futter verzichten können, so wäre das gerade der Betrag, der etwa erforderlich wäre, um den Bedarf der Bevölkerung von sieben auf zehn Pfund zu erhöhen.

Der völlige Anfall der Futtermittel aber hat nun auch dem Kriegsernährungsamt Veranlassung gegeben, Vorkehrungen zu treffen zur Erhaltung der Produktion. Wir müssen wenigstens in beschränktem Umfang dafür Sorge tragen, daß auch das Vieh, soweit es als Zugvieh zur Befahrung der Felder notwendig ist, durch den Winter hindurchkommt. Deshalb soll in beschränktem Umfang den Landwirten die Erlaubnis zur Verfütterung von Kartoffelstoppeln gegeben werden, aber nur dann, wenn die Stoppelnverfüllung eine solche Verfütterung genehmigen und außerdem der Landwirt entweder das Pflichtquantum an Kartoffeln bereits geliefert hat oder die Beförderung unter Garantie des Kommunalverbandes übernommen ist. Die Reichskartoffelstelle glaubt aber, daß die Erhebungen in diesem Jahre zu niedrig sind, und daß infolgedessen genügend Kartoffeln frei werden, um das Vieh durchhalten zu können. Doch gerade im Winter die Kartoffel an sich der menschlichen Ernährung notwendig wäre, weiß auch das Kriegsernährungsamt. Es sieht aber keine Möglichkeit, aus technischen Gründen mehr Kartoffeln über den Winter in die Städte zu rollen. Damit ist indessen keineswegs gesagt, daß nicht für das Frühjahr eine höhere Wogenration möglich ist. Etwa Ende Januar oder Mitte Februar werden wir das genaue Ergebnis unserer Getreideernte übersehen können. Wir werden dann auch wissen, ob eine Erhöhung des Viehs durch Kartoffeln zur Aufrechterhaltung der menschlichen Ernährung notwendig ist oder nicht. Wenn wir dann wissen, daß wir mit unserem Vot auskommen, dann soll auch die endgültige Entscheidung über die Verwendung der Kartoffeln für den Rest des Wirtschaftsjahres getroffen werden.

Einwohner sind 12 Millionen Zentner zurück gestellt, um vom Frühjahr ab wenigstens den Schweinebeständen eine nennenswerte Erhöhung ihrer Ration sicherstellen zu können. Eine solche Maßregel aber jetzt bereits allgemein durchzuführen, wäre derzeit, wäre vielleicht ein verhängnisvoller Fehler, denn wir wissen noch nicht, wie die Kartoffel durch den Winter kommt, wir wissen nicht, wie stark sie dem Verderb ausgesetzt ist. Wir müssen daher die Ration, soweit wir sie erfassen können, sicherstellen, um die gegenwärtige Kartoffelration für das nächste Wirtschaftsjahr zu sichern.

Gegen weitere Freigabe von Kartoffeln zur Verfütterung.

Berlin, 14. Dez. Heute früh ist lt. „Frankf. Ztg.“ dem Staatssekretär des Kriegsernährungsamts eine von 40 Badischen Bürgermeistern großer deutscher Städte unterzeichnete Erklärung überreicht worden, worin dringend gebeten wird, von jeder Maßregel Abstand zu nehmen, die zu einer Verfüllung von Kartoffeln über das bislang zulässige Maß hinausführt. Mit Rücksicht auf das Ergebnis der Bestandsverhältnisse wird dargelegt, daß es sachlich unmöglich sei, an eine Verfüllung zu denken, solange nicht der Zentralfelle das tatsächliche Vorhandensein und die Sicherung in natura aller erforderlichen Speisekartoffeln nachgewiesen ist. Nachdem weiter betont ist, daß für die Kartoffelverfütterung des Winterhalbes und des Sommerhalbes keinerlei Gewähr besteht und daß andernfalls die Kriegsernährungsamt noch nicht vorhanden sind, wird auf den sehr berechtigten Wunsch der künftigen Bevölkerung nach einer Erhöhung der Kartoffelration hingewiesen, die in dem Augenblick durchzuführen wäre, wo die Möglichkeit dazu aus den tatsächlichen Verhältnissen sich ergibt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 15. Dezember 1917.

Na. Dank der Großherzogin Luise. Wirklicher Geheimrat und Kommerzienrat v. Gehlert hat im Auftrag der Großherzogin Luise dem Landwirtschaflichen Kreditverein in Karlsruhe und dem Badenischen und der Rheinischen, die er im Namen der Bürgererschaft der Residenzstadt Karlsruhe der Großherzogin Luise überreichte, herzlich und aufrichtigen Dank ausgesprochen. Wie es in dem Schreiben weiter heißt, ist Ihre Königliche Hoheit durch diesen erneuten Beweis treuer Anteilnahme tief bewegt und hocherfreut worden. Zugleich ließ Großherzogin Luise im besonderen Willen für die seit 60 Jahren so nahe stehende Residenzstadt in allen ihren großen Aufgaben und Anstrengungen Ausdruck bringen, bei welchen in dieser ersten Zeit der Epoche des Allmählichen bis zum Eintritt eines ehrenvollen Friedens stehen möge.

Seinen 80. Geburtstag feiert am 17. d. M. Kommerzienrat Gottlob Pung hier, der sich um das badische Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaftswesen hervorragende Verdienste erworben hat. Schon früh (vor 1873) hatte Kommerzienrat Pung den Wert der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften in Baden bildete, unterstützte er diesen lebhaft und wirkte mehrere Jahre als stellvertretender Verbandsdirektor an der Aufschwung dieser Genossenschaften mit.

Kriegsbeschädigtenfürsorge. Im Beisein des Großherzogs paars fand heute abend 5 Uhr in der Aula der Technischen Hochschule eine Veranstaltung des Bad. Schenkdankes (Landesamt für Kriegsbeschädigtenfürsorge) Sonderausflug für die Mitglieder der Kriegsbeschädigtenfürsorge für Amputierte, insbesondere des Dr. Kretschmer, Dr. v. Dr. Hans von Baeyer, Direktor der Landesheilmittelanstalt in Wiesbaden über die Erhaltung und die Arbeitsstellen des orthopädisch-chirurgischen Reservelazaretts in Eßlingen. Direktor P. P. P. besuchte sich hauptsächlich mit der Sauerbrunnischen Operation und zeigte an Bildschilben und Kinnathropographischen Aufnahmen die Behandlungsmethode der Amputierten. Professor Dr. v. Baeyer ließ eine Anzahl Amputierten des Eßlinger Lazaretts zum Turnen antreten und die Sauerbrunnische Hand in der Praxis vorführen.

Na. Größten der Ruhr. Nach einer Mitteilung der Redaktion des städtischen Krankenhauses kann die Ruhr im städtischen Krankenhaus als erloschen betrachtet werden, nachdem seit Freitag den 3. d. Mts. ausgeprobenen Ruhrfälle nicht mehr vorgekommen sind. Die ganzen Räumlichkeiten des städtischen Krankenhauses können nunmehr wieder mit allgemeinem Kranken belegt werden.

— Höchstpreise für Christbäume. Das Landespreiskomitee hat für Christbäume folgende Angemessenheitspreise festgelegt:

1. Für Nottannen: bei einer Länge bis 1,20 Meter 50 Pf. bis 1 M., von 1,20 Meter bis 2 Meter 1 M. bis 2 M., von 2 Meter bis 5 Meter 2 M. bis 5 M. das Stück.
2. Für Weichbäume: bei einer Länge bis 1,20 Meter 70 Pf. bis 1,20 M., von 1,20 Meter bis 2 Meter 1,20 M. bis 2,50 M., von 2 Meter bis 5 Meter 2,50 M. bis 5 M. das Stück.

Preise und Längennormen sind an den Verkaufsstellen festzusetzen.

Na. Vom Nahrungsmittelamt wird mitgeteilt: Nach dem Bekanntmachung des Nahrungsmittelamts im Angeheißenen Blattes werden in der Woche vom 17. bis 23. Dezember 1917 neben den regelmäßigen Verteilungswagen an die Bevölkerung 1/2 Pfund Rüböl, 1/2 Pfund Marmelade und 1/2 Pfund Sauerkraut sowie Gemüsekonzerven abgegeben. Der Vorrat an Konzentrat ist leider nicht so groß, daß für jede Person eine 1/2 Liter-Dose gegeben werden kann; deshalb wird eine solche nur jeweils für 2 Personen werden kann; 2 Marken verabschiedet. Damit aber auch einseitige Personen Gemüsekonzerven bekommen können, erhalten dieselben gegen Vorweisung ihrer Ausweisarte und Abfertigung derselben und gegen Abgabe einer Marke ebenfalls eine 1/2 Liter-Dose. Haushaltungen mit 1 bis 3 Personen erhalten also eine Dose von 1/2 Liter, solche von 4 und 5 Personen bekommen 2, von 6 und 7 Personen 3 Dosen von je 1/2 Liter, aber die entsprechenden größeren Dosen. Die angelieferten 2 Eier auf die Eiermarken A und B Nr. 74 (nicht Nr. 75) werden den diejenigen Personen abgegeben, die in der vergangenen Woche nicht berücksichtigt werden konnten.

Na. Marktbericht. In der abgelaufenen Woche war die Zufuhr an Gemüse befriedigend; es waren namentlich Winterkohl, Rosenkohl, Kopfsalat, gelbe Rüben, Weiztrüben, Kohlraben und Meerrettich gemessen vorhanden; am Dienstag kamen auch 9 Zentner schwarze Blumenkohl zum Verkauf. Die Stadt-Genossenschaft hat täglich größere Mengen Winterkohl angeliefert. Gemüse feilten ganz und an Fleischwaren waren am Freitag nur 2 Zentner vorhanden. Das Angebot an Geflügel war gut. Die Händler rechnen für die nächste Woche mit einer stärkeren Zufuhr an geschlachten Gänsen. Wenn die Zufuhr so bleibt wie jetzt, dürfte auch die Gemüsezufuhr befriedigend werden. Von der kommenden Woche ab werden auch Christbäume zum Verkauf gelangen. — Der Marktbericht war in der abgelaufenen Woche nicht groß, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß die Haushaltungen schon vielfach über eingekaufte Vorräte verfügen.

— Die silbernen Zweimarkstücke gelten nur noch bis zum 31. Dezember. Es ist aber nicht allgemein bekannt, daß die Denkmünzen, zum Beispiel an die Jubelfeier des Großherzogs der Weizsäcker-Völkerfriede geprägten Stücke noch weiter gelten und deshalb ohne Geldverlust als Erinnerung gehalten werden können. Doch sollte dies nicht im Übermaße geschehen.

— Straßenbahn. Von heute an ist der Betrieb der Straßenbahn im Winterdienst nochmals eingeschränkt worden. (Siehe Anzeige.)

Heber die deutschen Sprachinseln in Nord-Italien wird Prof. Neumann aus Freiburg in einem Auslandsdeutschen Abend des D. A. am Sonntag, den 16. Dezember, nachmittags 5 Uhr, sprechen.

Das Residenz-Theater zeigt Samstag bis einschl. Dienstag in der Aufführung „Raja, der Lebensweg eines armen Mädchens“, Schauspiel in 4 Akten von Gebhard Schiller-Pencini mit Herrn Vödt als Hieren Partner von Herrn Forien, Herrn Viktor Senger, Herrin Frau Dübbers und Melly Rogast in den Hauptrollen. — Wieder eine sehr interessante Ausgabe des Bild- und Filmbildes Berlin ist von heute bis zum Tagesanbruch, ein Teil aus der 12. Fortsetzung. Die übrigen Darbietungen sind sehr sehenswert und tragen zum humoristischen Teil des Programms bei.

Gerichtsverhandlungen.

Karlsruhe, 14. Dez. Der Metzger Anton Selz aus Lomdshut ist mit zwei Männern beim Einsteigen in einen Wagen der elektrischen Straßenbahn die Hand ab und nahm sie an sich. Selz ist wegen Diebstahls schon mehrfach bestraft. Wegen Diebstahls im Rückfall wurde Selz von der Strafkommission zu 1 Jahr 3 Wochen Zuchthaus, abzüglich 1 Monat 2 Wochen Untersuchungshaft verurteilt. — Die Schwestern Frieda Albrecht aus Daisbach und Agnes Thelen aus Gimmich waren hier im Gefängnis interniert. Sie beschloßen dort gemeinsam durchzubrennen. Um sich der Anstaltswache zu entziehen, schloßen sie eine Untersuchungsjugendigen Wäsche. Unter Ermahnung früherer Strafen wurden beide wegen Diebstahls verurteilt, die Albrecht zu 1 Jahr 7 Monaten Gesamtgefängnisstrafe, die Thelen zu 1 Jahr 3 Monaten und 3 Wochen Gefängnis als Gesamtstrafe. In den Strafen geht die Untersuchungshaft und die verbüßte Strafezeit ab. — Der Bader Konrad Barth aus Ruppertsheim stohlt am 8. Oktober in Karlsruhe aus einem Garten sechs lebende Gänse. Die Tiere, die einen Wert von 200 M hatten, verkaufte er das Stück für 20 M in einer Wirtshaus. Der Wirt Christian Craig aus Ruppertsheim entdeckte einen Jentner gelbe Hühner. Die beiden Diebe verurteilt gemeinsam mehrere Stahlfabrikanten, es seien ihnen dabei 20 Tiere in die Hände. Barth stohlt nach in Wulach ein Hühner. Wegen Missetaten und einfachen Diebstahls und wegen falscher Namensangabe wurde Barth zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 4 Wochen Haft, Craig zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt, die Haftstrafe ist durch die Untersuchungshaft verurteilt. Craig erhielt wegen zweier einfacher Diebstahle eine Gesamtstrafe von 3 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Letzte Drahtberichte.

Wien, 14. Dez. Der frühere Vizekanzler und Staatssekretär Dr. Helfferich hat laut „Frankf. Ztg.“ den Ruf an die Universität Bonn abgelehnt.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 15. Dez. (Nicht amtlich). Amtlich wird verlautbart:

Deftlicher Kriegshauptquartier.

Waffenruhe.
Die Waffenstillstandsverhandlungen werden fortgesetzt.

Italienischer Kriegshauptquartier.

Die Truppen des Generals der Infanterie Alfred Kraus haben trotz heftiger Gegenwehr die Stellungen auf dem Col Gabriele genommen, wobei sich die Infanterieregimenter 49 und 88 besonders auszeichneten. Auf dem Monte Pertica wiesen alpenländische Bataillone mehrere feindliche Angriffe zur Wiedereroberung der durch die verbündeten Truppen am 12. und 13. Dezember genommenen feindlichen Stellungen ab. Am Monte Spinuzza führte der Italiener vergeblich heftige Angriffe.

In den Kämpfen der letzten Tage haben wir 40 italienische Offiziere, darunter 2 Stabsoffiziere, über 3000 Mann, einige Geschütze und Maschinengewehre eingebracht.

Portugal.

Lissabon, 15. Dez. (Ag. Jan.) Ein Erlass seitens des Präsidenten der Republik ab. Ein Sonderzug wird den abgesetzten Präsidenten Machado außer Landes

bringen. Die Regierung wird demnächst Berichte über die Verhältnisse in den Kolonien veröffentlichen.

Basel, 14. Dez. „Daily News“ melden: Die neue portugiesische Regierung hat mit ihrer Erklärung, daß sie den Verpflichtungen gegenüber den Alliierten treu bleiben wolle, einen Aufbruch an die Kriegführenden erlassen, der die Alliierten zu Besprechungen auf der Grundlage der russischen Verständigungsformel einlädt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 14. Dez. In der heutigen Aufsichtsratsitzung des Siemens u. Halske A.G. wurde der Rechnungsabschluss vom 31. Juli mit dem Geschäftsbericht vorgelegt. Der Umsatz überdient denjenigen des Vorjahres. Der Vortrag an unverteilteten Gewinnen stellt eine starke Steigerung gegen das Vorjahr auf. Das finanzielle Ergebnis des Berichtsjahres stellt sich nach Ueberweisung von 1.600.000 M an die Kriegsfürsorgeleistung „Siemensstadt“ (wie im Vorjahr) auf 12.875.000 M. Es wird vorgeschlagen, daraus eine Dividende von 12 Prozent mit 7.800.000 M auszukünnen, 2 Millionen der Sonderdividende, 12 Millionen M für Gratifikationen an Beamte und Arbeiter (gegen 9,9 Millionen M im Vorjahr) und 500.000 M dem Dispositionsfonds zuzuführen, so daß nach der Absetzung der Lantienne für den Aufsichtsrat (wie i. V.) als Vortrag auf neue Rechnung der Betrag von 1.283.000 M verbleibt. Die Generalversammlung soll am 11. Januar 1918 stattfinden.

Weihnachten in Baden-Baden

Hotel Regina.
Freie südliche Lage beim Kurhaus. — Gute Verpflegung.
1.096 **J. Lippert.**

Wetterbericht des Zentralbüros für Meteorologie und Hydrographie.
Vorausichtliche Witterung am 16. Dezember: veränderlich, meist trocken, kühl.

Wasserstand des Rheins am 15. Dezember, früh.
Schiffstrecke 110, Stillstand; Schiff 25, gefallen 4; Rheinufer 866, gefallen 4; Mannheim 276, gefallen 4 Zentimeter.

ALA
ALLGEMEINE ANZEIGEN-GESELLSCHAFT
M.B.H.
AUSLANDS-ANZEIGEN-GESELLSCHAFT
M.B.H.
BERLIN W 9
BUDAPESTER STRASSE 6
MAN VERLANGE WERBESCHRIFT No. 12

Nationaler Frauendienst.
Ausstellung und Verkauf von Spielsachen,
hergestellt in der Schüler-Beschäftigungskunde des Nationalen Frauendienstes nach Entwürfen aus der A. Frauen-Schule im Gemeindehaus der Weststadt
Samstag, den 16. Dezember, nachmittags von 3 1/2 - 7 Uhr,
in der
A. Frauen-Schule, Bismarckstr. 37
Montag, den 17. Dezember, vormittags von 10 - 1 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr. 2425

Auslandsdeutscher Abend
Samstag den 16. Dezember, 5 Uhr nachm.
in den „Drei Jahreszeiten“:
Italiens
Natur, Sprach- u. Staatsgrenzen
Lichtbildervortrag
von Prof. Dr. Neumann (Freiburg).
Eintritt 50 Pfg., für Mitglieder der drei Gruppen des D. A. frei. Vorbehaltene Plätze 1.— Mt. 2449
Verein f. das Deutschtum im Ausland (Männergruppe).

Umsonst Uhr, Kette, Ring
nach Ihrer Wahl aus u. illust. Geschenktis, wenn Sie unsere 100 schönen Künstler- u. Edelstein-Produkte in I. Bekanntheit verkaufen. Senden Sie uns Ihre Adresse, Sie erhalten sofort die Karten. Nach Verkauf schicken Sie uns M. 10.50 u. darauf send wir Ihnen die schöne, kunstvolle Uhr mit Kette u. Ring. (Für die Uhr 3 Jahre volle Garant. 1 Tag viele Dankeschreiben. Besteller muss 3. Betrag angeben. An Personen unter 16 Jahren hat wir nicht.)
Walter Schmidt & Co.
Berlin W 30/ 8018

Bitte.
Für die im städt. Kinderheim, Ebbelstr. 11, untergebrachten Kinder und für die Insassen des städt. Altersheims, Bähringerstr. 4, soll auch in diesem Jahr wieder eine **Weihnachts-Bescherung** bereitet werden.
Wir richten an Freunde und Gönner der beiden Anstalten die Bitte, uns durch Anwendung von Gaben die Bereinigung einer Weihnachtsbescherung zu ermöglichen.
Zur Empfangnahme von Gaben sind sämtliche Mitglieder der unterzeichneten Kommission bereit; insbesondere für das städt. Kinderheim:
Herr Armerat Fritz Mayer, Inspektor des Hauses, Amalienstr. 44, Frau Dr. Sachs-Rittel, Kriegsstr. 156, Herr vrakt Argi Dr. Platner, Hausarzt, Weidenstr. 38, und die Vorsitzerin, Ober-schwägerin Gilda Hebbach, Ebbelstr. 11.
Für das städt. Altersheim:
Frau Prof. Richter, Inspektorin des Hauses, Ebbelstr. 67, Herr Stadtarzt Dr. Helbing, Hausarzt, Stefaniestr. 65, und die Vorsitzerin, Oberschwägerin Marie Hl. Bähringerstr. 4.
Karlsruhe, 20. November 1917. 788
Kommission für Armenwesen und Jugendfürsorge.

Brennholz-Verkauf!
Buchen und eichen, gefügt per Str. Mt. 4.60
Buchen u. eichen, gefügt und gespalten per Str. Mt. 4.80
für alle Holzungen zum Streifen des Bedarfs von Kesseln und Holz verwendbar.
Tannen und Forsten, gefügt per Str. Mt. 5.60
Tannen und Forsten, gefügt und groß gespalten per Str. Mt. 5.80
Tannen und Forsten, gefügt, fein gesp., Anfeuerholz per Str. Mt. 6.50
ab Lagerplatz Schlachthofstraße 13.
Auf Wunsch zugefügt und ins Haus geschafft zum Selbstkostenpreis.
Ludwig Braun
Holzhandlung. Telephon 5222.
Büro: Weidenstraße 13/20. 2429

SCHNEIDER KUNST-AUSSTELLUNG
FRANKFURT A.M., ROSSMARKT 23
Gemälde höchsten Ranges
wie
Hans Thoma
auserlesene Werke verschiedener Jahre.
Burger Burnitz Corinthe Schuch Stähli
Steinhausen Trübner u. a.
Guigou Monticelli Pissarro Renoir.
Werke junger zukunftsreicher Künstler
Moderne Graphik. - Seltene Buchle-Radierungen
15065

Neuheiten in Krawatten
in grösster Auswahl.
Herren-Modehaus **Berta Baer**
Kaiserstrasse 124. 2453
Grosse Auswahl in Alaska-Fuchspelzen
und Muffen, sowie allen andern Pelzarten.
Kein Laden. - Mässige Preise.
W. LEHMANN, Zirkel 32, eine Treppe hoch,
im Hause der Fahrradhandlung. - Sonntags von 11 Uhr ab geöffnet.

Straßb. Gänseleberpasteten
sämtl. bekannte Marken in allen Größen empfiehlt:
Hans Kissel, Hoflieferant
Kaiserstr. 150 - Tel. 335. 2451

Jagdverpachtung.
Das Gr. Forstamt Mittelberg verpachtet am Freitag, 21. Dezember 1917, um 11 Uhr, in der Marzeller Mühle die Jagd in dem Domänenwaldstrich Ober-Hoferswald mit 210 ha und im Distrikt Unterwald mit 256 ha, vom 1. Februar 1918 an auf 6 Jahre. Die Distrikte werden getrennt verpachtet. Die Bedingungen können beim Forstamt Mittelberg eingesehen werden. 2448

Bekanntmachung.
Alle Obstbäume, Zierbäume und Gartensträucher in Gärten und Höfen, auf Feldern und Wiesen, an Strohen, Wegen und Eisenbahndämmen, sind bis spätestens Mitte Februar 1918 von Moospflanzen zu reinigen, und die vorgefundenen Raubnestler zu vertilgen.
Nach dem 15. Februar 1918 werden wir Nachschau halten lassen, ob die Vertilgungsarbeiten vorgenommen wurden. Säumnisse haben Bestrafung an Geld bis zu 60 M oder Haftstrafe bis zu 14 Tagen (§ 368 M. St. G. und § 37 M. St. G.) zu gewärtigen. Auch würde die Vertilgung in unserem Auftrag auf Kosten der Säumnigen ohne weitere Aufforderung erfolgen.
Karlsruhe, 2. November 1917.

Das Bürgermeisteramt. 697
Großherzogl. Hoftheater. 2082
Samstag, den 16. Dezember 1917, C 22 (graue Karten):
Margarete.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Im Konzerthaus.
Der Weg zur Hölle.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Stadt. Badanstalt (Vierordtbad) KARLSRUHE.
Medizinische Bäder.
Fichtennadel-Salz (Kappennator oder Stassfurter) Mutterlauge- u. Schwefel- (Thioploul) Bäder. 100
Badzeit an den Werktagen Herren u. Damen: 8-1 Uhr vorm. und 4-8 Uhr nachm. Samstags bis 9 Uhr.
Mittags 1-3 Uhr geschlossen. An Sonn- u. Feiertagen während der Kriegszeit geschlossen.

GALERIE MOOS
Kaiserstrasse 187.
15. Nov. — 31. Dez. 1917
Gemälde Badischer Künstler.
Neue Graphik: Farbholzschnitte Radierungen. : 4711
Es ist ratsam,
die ältesten Pelze u. Rüsse reparieren u. säubern zu lassen. Zabelste u. blücher, Ringstr. 8, post.

Betriebseinschränkung Städtische Straßenbahn Karlsruhe

Vom 15. ds. Mts. ab wird der Verkehr auf der städt. Straßenbahn auf den bestehenden Linien weiter eingeschränkt.
Die letzten Wagen laufen:

- Linie 1.** Ab Rheinshafen nach Durlach 10 Uhr 9 Min., Samstags 10 Uhr 29 Min.
Durlach nach Rheinshafen 9 Uhr 51 Min.
Rheinshafen nach Schlachthof 10 Uhr 39 Min.
Durlach nach Schlachthof 10 Uhr 56 Min., Samstags 11 Uhr 16 Min.
- Linie 2.** Ab Schlachthof nach Mühlburg 8 Uhr 8 Min. über Hauptbahnhof.
Mühlburg nach Schlachthof 8 Uhr 52 Min.
- Linie 4.** Ab Friedhof nach Hauptbahnhof 8 Uhr 55 Min.
Hauptbahnhof nach Friedhof 8 Uhr 33 Min.
- Linie 6.** Ab Hauptbahnhof nach Mühlburg über Ettlingerstraße 11 Uhr 12 Min.
Mühlburg nach Hauptbahnhof über Karlsruhe 10 Uhr 51 Min.
Mühlburg direkt nach Schlachthof 11 Uhr 41 Min.
- Linie 7.** Ab Hauptbahnhof nach Rühler Krug über Karlsruhe 11 Uhr 00 Min.
Rühler Krug nach Hauptbahnhof über Ettlingerstraße 10 Uhr 41 Min.
Rühler Krug direkt nach Schlachthof 11 Uhr 24 Min.
- Linie 8.** Ab Hauptbahnhof nach Stößerstraße 10 Uhr 08 Min.
Stößerstraße nach Hauptbahnhof 9 Uhr 39 Min.
Stößerstraße direkt nach Schlachthof 10 Uhr 39 Min.

Auf Linie 1 laufen von abends 8 Uhr 11 Min. ab Durlach und von 8 Uhr 19 Min. ab Rheinshafen die Wagen in 10 Minutenabständen.

Die Abfahrtszeiten der letzten Wagen ab Marktplatz sind die folgenden:

Nach Durlach	10 U. 5 M.,	10 U. 10 M.,	10 U. 30 M.,	Samstags 10 Uhr 50 Min.
Rheinshafen	9 " 54 "	10 " 4 "	10 " 14 "	
Stößerstraße	9 " 56 "	10 " 6 "	10 " 16 "	
Friedhof	8 " 25 "	8 " 35 "	8 " 45 "	
Rühler Krug	9 " 50 "	10 " 00 "	10 " 10 "	(siehe auch Linie 7 ab Hauptpost).
Mühlburg	11 " 00 "	11 " 10 "	11 " 20 "	
Schlachthof	11 " 40 "	11 " 45 "	11 " 55 "	
Hauptbahnhof	10 " 40 "	10 " 50 "	11 " 00 "	(über Ettlingerstraße).

Ab Hauptpost fahren außerdem die letzten Wagen der Linie 7 nach Rühler Krug 10 Uhr 58 Min. und 11 Uhr 08 Min., welche über Karlsruhe vom Hauptbahnhof kommen.
Letzte Wagen ab Hauptpost nach Hauptbahnhof über Karlsruhe 10 Uhr 52 Min., 11 Uhr 02 Min.

Die letzten Wagen ab Hauptbahnhof gehen 11 U. 10 M. über Karlsruhe nach Schlachthof, 11 U. 12 M. über Ettlingerstr. n. Mühlburg.
An Sonntagen, sowie an höheren Feiertagen bleibt der Spätdienst wie bisher an diesen Tagen.
Karlsruhe, den 15. Dezember 1917.

Städtisches Bahnamt

Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft. Auslosung von Schuldverschreibungen

Bei der heute stattgefundenen Auslosung der Schuldverschreibungen unserer Prioritäts-Anleihen von 1895, 1897, 1904 und 1907 wurden zum Rückzahlung gezogen:

I. Vom 3/4%igen Prioritäts-Anleihen von 1895:

L. A. zu 2000 M.: Nr. 3, 26, 78, 108, 118, 167, 370, 544, 594, 747, 788, 795, 811, 1026, 1338, 1396, 1482.

L. B. zu 1000 M.: Nr. 1513, 1644, 1645, 1784, 1796, 1807, 1911, 2008, 2161, 2342, 2433, 2486, 2493, 2642, 2727, 2792, 2810.

L. C. zu 500 M.: Nr. 8198, 8352, 8502, 8788, 9078, 9079, 4004, 4116, 4221, 4338, 4392, 4467, 4623, 4810, 4929, 4987, 5020, 5105, 5257, 5459, 5492, 5506, 5562, 5668, 5704, 5809, 5821, 5828, 5905, 5910, 5939.

II. Vom 3/4%igen Prioritäts-Anleihen von 1897:

L. A. zu 2000 M.: Nr. 6186, 6225, 6333, 6390, 6478, 6481, 6534, 6663, 6708, 6744, 6976, 7090, 7297, 7316, 7380, 7623, 7685, 7684, 7824.

L. B. zu 1000 M.: Nr. 8049, 8117, 8256, 8465, 8632, 8710, 8801, 8898, 9040, 9300, 9360, 9387, 9469, 9708, 9829, 9837, 9924, 9944, 9949.

L. C. zu 500 M.: Nr. 10467, 10486, 10512, 10528, 10564, 10607, 10717, 10770, 10823, 10883, 10920, 11041, 11128, 11146, 11237, 11294, 11495, 11577, 11621, 11088, 11730, 12022, 12182, 12534, 12661, 12665, 12781, 12800, 12870, 12909.

III. Vom 3/4%igen Prioritäts-Anleihen von 1904:

L. A. zu 2000 M.: Nr. 13068, 13135, 13134, 13290, 13505, 14081, 14244, 14818, 14847, 14876, 14400.

L. B. zu 1000 M.: Nr. 14534, 14636, 14672, 14682, 14712, 15038, 15140, 15321, 15994, 16224, 16262, 16350, 16637, 16744, 16969, 16994, 17169, 17336, 17397, 17398, 17899, 17425.

L. C. zu 500 M.: Nr. 17833, 17803, 17850, 18184, 18198, 18469, 18660, 18758, 18889, 18890, 19060, 19288, 19302, 19325.

IV. Vom 4%igen Prioritäts-Anleihen von 1907:

L. A. zu 2000 M.: Nr. 19894, 19908, 20028.

L. B. zu 1000 M.: Nr. 20291, 20316, 20396, 20346, 20731, 21064, 21225.

L. C. zu 500 M.: Nr. 21332, 21421, 21661, 21974, 22105, 22240.

Die Rückzahlung dieser Schuldverschreibungen findet vom 20. März 1918 ab statt: bei unserer Hauptkassa in Darmstadt, sowie bei der Kasse für Handel und Industrie in Darmstadt, Berlin, Frankfurt a. M. und bei denen sämtlichen übrigen Zweigstellen.

Noch nicht eingelöste Schuldverschreibungen:
L. A. zu 2000 M.: Nr. 6503.
L. B. zu 1000 M.: Nr. 1657, 14564 und 15730.
L. C. zu 500 M.: Nr. 10201, 10220, 17959, 18995 und 22243, vom 1. April 1917 ab rückzahlbar.

Darmstadt, den 5. Dezember 1917. Die Direktion, Jordan.

Die
Leipziger Neujahrsmesse
beginnt
Donnerstag, den 3. Januar
und endet
Mittwoch, den 16. Januar 1918.
Die Ledermesse findet Samstag den 5. Januar 1918 statt, die Messbörse für die Lederindustrie wird an demselben Tage nachmittags 3-6 Uhr im Saale der Neuen Börse am Blücherplatz abgehalten.
Leipzig, am 12. Dezember 1917.
Der Rat der Stadt Leipzig.

Neueste Bibliothek des Wissens und der Bildung 8 einbändige Bde. auf 30 Bl. I. Deutsch, II. Neues prakt. Rechnen, III. Betriebslehre, IV. Geogr. und Völkerkunde, V. Weltgeschichte und Bürgerkunde, VI. Neues Rechtsbuch, VII. Encl. Grammatik und Konversation, VIII. Gute Ton und gute Zitt.

Neueste kaufmännische Bibliothek 8 einbändige Bde. auf 32 (auch einzeln je Bd. 4,40) Bl. A. Kaufmännisches Rechnen, B. Geschäftspraxis in Handel und Gewerbe, C. Praktische Korrespondenz des Kaufmanns, D. Die Bank, ihre Geschäftszweige und Einrichtungen, E. Einfache, doppelte und amerikanische Buchführung, F. Neues Rechtsbuch, G. Des Kaufmanns Englische, H. Des Kaufmanns Französisch.

Handbuch für Kaufleute M. 12. Buchführung, Schriftführung, Handelsrecht, Wechselrecht, Scheckrecht, Bankwesen, Kaufm. Rechnen.
Nur direkt gegen Nachn. zu beziehen durch E. Schwarz u. Comp., Verlagsbuchhandlung, Berlin S 50 P, Dresdener Straße 80. Wir liefern außerdem jedes im Buchhandel erhaltene Buch oder Musikstück.

Der neue Roman von A. Berend

Sobald erschien:

Alice Berend

Die zu Kittelsrode

Roman

11.-15. Auflage

Preis gebunden 4 Mark, gebunden 6 Mark

Ein neues köstliches Werk des unvergleichlichen, vorbildlosen Humors der Dichterin. Die prächtige deutsche Bauernhaft dieses Mädlers Michael Hornsch wird sichtlich bald zu den literarischen Lieblingsgehalten unseres Volkes gehören.

Zu haben in den Buchhandlungen

Verlag von Albert Langen in München

Wir kaufen
Markensammlung
gegen Bar. 15000
Philipp Konack & Co.
Berlin 6, Burgstr. 18.
Registrierkassen
Totalabnehmer National gesucht.
Zimmer und Preis erbeten unter
1602/III an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lebensmittelverteilung

in der

Woche vom 17. Dezbr. bis 23. Dezbr. 1917.

I.

1. Kochfertige Suppen

1/2 Pfund gegen die Lebensmittelkarte A Nr. 75.

2. Nudeln

1/2 Pfund für 30 J gegen die Lebensmittelkarte B Nr. 75.

3. Marmelade

1/2 Pfund für 45 J gegen die Lebensmittelkarte O Nr. 75.

4. Sauerkraut

1/2 Pfund für 10 J gegen die Lebensmittelkarte D Nr. 75.

5. Gemüsekonserven

1/2 Kilo-Dose gegen zwei Lebensmittelkarten E Nr. 75.

Einzelstehende Personen erhalten gegen Vorlegung ihrer auf 1 Person lautenden Ausweisakte und Abrechnung derselben 1/2 Kilo-Dose gegen eine Lebensmittelkarte E Nr. 75. Sammelkarten werden nicht eingelöst.

6. Zucker

300 Gramm gegen die Zuckerkarte Nr. 75. Der Preis für Würfelzucker beträgt 45 J, für alle übrigen Sorten 42 J für das Pfund.

7. Eier

2 Stück gegen die Eierkarte A und B Nr. 74 in den Fleckerkaufgeschäften Nr. 223 bis 328.

Für die Sammelkarten A und B Nr. 74 werden im ganzen nur 8 Eier für 5 Personen verabfolgt.

8. Fett

laut besonderer Bekanntmachung.

9. Säubermittel

1/2 Pfund, Preis 1 M., laut früherer Bekanntmachung.

10. Fleisch

225 gr (175 gr Fleisch und 50 gr Wurst).

11. Kartoffeln

laut besonderer Bekanntmachung

II.

Die Verteilung der Waren erfolgt nur in der Woche vom 17. Dezember bis 23. Dezember 1917, und zwar ab Dienstag, den 18. Dezember 1917; das Sauerkraut kann teilweise erst Ende der Woche abgegeben werden.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die Waren innerhalb der Verteilungszeit abgeholt werden müssen; nach Ablauf derselben sind die Waren verfallen und können nicht mehr eingelöst werden.

III.

Einlösestellen für Sondermarken (Krankenzufuß- und F. Marken) für die unter 1 bis 8 aufgeführten Lebensmittel:

Die städt. Verkaufsstellen Kriegsstr. 80, Douglasstr. 24, die Filiale der Firma F. Schmidt u. Co., Rheinstr. 25. für Fett ferret noch Karl Dietzsch, Amalienstraße 29.

IV.

Preis für Abrechnung und Ablieferung der Marken, Freitag, den 28. Dezember 1917. Restbestände bleiben zu unserer Verfügung.

Für die Woche vom 24. Dezember bis 30. Dezember 1917 sind zur Verteilung vorgesehen:

Häferstuden oder 1/2 Pfund Kondensierte Milch

Häfergrüße 1/2 Pfund Eier

Rundhönig 1/2 Pfund Säubermittel

Raffee-Gesäß 1 Paket Fleisch

Kartoffeln.

Karlsruhe, den 14. Dezember 1917. 583

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Kartoffel-Verteilung

in der Woche

vom 17. Dezember bis 23. Dezember 1917.

7 Pfund gegen Abgabe der Kartoffelkarte 75 A mit

Anhang, sowie

3 Pfund auf die Sonderkarte Nr. 75 (zur Brotstreckung)

zum Preise von 8 Pfg. für ein Pfund.

Karlsruhe, den 15. Dezember 1917. 4080

Städtisches Kartoffelamt.

Die neuen Lebensmittelmarken

sind ausgegeben: ihre Anordnung und Ausstattung ist dieselbe geblieben.

Die Umschläge, in welchen die Lebensmittelmarken verabsolgt werden, müssen von jetzt ab aufbewahrt werden, weil auf dieselben voraussichtlich bei einer späteren Verteilung eine Ware abgegeben wird. Aus diesem Grunde haben wir die Umschläge mit einem Stempel versehen lassen.

Karlsruhe, den 14. Dezember 1917. 582

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Kommunalverband Karlsruhe Stadt

Höchst- u. Mindestpreise

gültig für den Verkauf auf den Märkten und in den Verkaufsgeschäften hiesiger Stadt in der Zeit vom 17. Dez. bis 23. Dez. 1917 einschließl.

Gemüse.

Rosenkohl, geschlossen	1 Pfund	60-70 Pfg.
offen	1 "	20 "
Blumenkohl	1 "	60-70 "
Winterkohl	1 "	15 "
Rotkraut	1 "	24 "
Weißkraut	1 "	12 "
Wirsing	1 "	20 "
Spinat	1 "	30 "
Schwarzwurzeln	1 "	70-80 "
Karotten, länglich	1 "	13 "
kleine, runde	1 "	20 "
Rote Spießohren	1 "	15 "
Gelbe	1 "	10 "
Schnittkohl	1 "	12 "
Rüben, rote	1 "	18 "
weiße	1 "	4 "
Kohlrabi	1 "	20 "
Bodenkohlrabi	1 "	6 "
Endivien-Salat	1 "	3-18 "
Feldsalat	1 Pfund	50 "
Sellerie mit Kraut	1 "	30 "
ohne	1 "	50 "
Lauch	1 "	36 "
Rangold	1 "	15 "
Meerrettich:		
im Durchschnittsgew. von a über 300 Gramm	90 "	
b unter 300 Gramm	80 "	
Netto	1 Stück	2-12 "

In allen Waren sowohl auf den Märkten wie in sämtlichen Verkaufsstellen sind die Preise in deutlich sichtbarer Weise auf festem Material anzubringen.

Das Zurückhalten, angeblich verkaufter Ware ist verboten. Jede Ware, die auf dem Wochenmarkt ist, muß von Beginn und während der ganzen Dauer desselben an jedermann im Kleinen abgegeben werden.

Karlsruhe, den 14. Dezember 1917. 55a

Preisprüfungsstelle für Marktwaren.

Einem tüchtigen, selbständigen

Dreher u. 2 Automobil-Reparateure

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Emil Lausche, Automobilgeschäft, Pforzheim.